



Antje Junghanß

Zur Bedeutung von Wohltaten für das Gedeihen von Gemeinschaft

Cicero, Seneca und Laktanz über *beneficia*

PALINGENESIA – BAND 109

DIE AUTORIN

Antje Junghanß hat in Dresden Französisch, Latein und Italienisch studiert. Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin im latinistischen Teilprojekt des Dresdner SFB 804 „Transzendenz und Gemeinsinn“. Aktuell ist sie wissenschaftliche Assistentin am Institut für Klassische Philologie sowie wissenschaftliche Geschäftsführerin des SFB 1285 „Invektivität. Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung“.

Senecas Schrift „De beneficiis“ ist einzigartig in der uns überlieferten Literatur der griechisch-römischen Antike. Gleichwohl gehört „De beneficiis“ in eine lange Reihe – für uns leider nicht überlieferter – themengleicher Traktate, die ebenfalls von Stoikern verfasst wurden. Das Interesse an der Materie entspringt deren Relevanz für die stoische Ethik: Diese kreist um die Frage gemeinschaftlichen Miteinanders, welches als die dem Menschen gemäße Lebensform gilt.

In der römischen Literatur finden sich – wenngleich weniger ausführlich und mit je anderem Fokus – bei Cicero und Laktanz ebenfalls stoisch rückgebundene Annäherungen an die Thematik. Doch wenngleich Cicero, Seneca und Laktanz die Überzeugung der gemeinschaftsstiftenden Kraft von Wohltaten teilen, sind ihre Begründungen, in welcher Weise wohltätiges Verhalten gemeinschaftliches Miteinander befördert, sehr verschieden. Und auch in ihren Vorstellungen, welche Form von Gemeinschaft durch Wohltaten gestiftet bzw. gestärkt wird, unterscheiden sie sich maßgeblich voneinander.

2017

277 Seiten

€ 56,-

978-3-515-11857-6 GEBUNDEN

978-3-515-11858-3 E-BOOK



Franz Steiner
Verlag

Hier bestellen:
www.steiner-verlag.de